

Politik, Ökonomie und Pflichtenhefte

Aus einem NW-Gespräch
im VEB Schwermaschinenbau
„S. M. Kirow“ Leipzig,
aufgezeichnet von Günter Krüger
und Jochen Schneider

Wie sichert die Parteiorganisation in ihrer politischen Führungstätigkeit, daß die Arbeit mit den Pflichtenheften zu Spitzenleistungen führt? Das ist das Thema eines Gespräches der Zeitschrift „Neuer Weg“ mit leitenden Genossen aus dem VEB Schwermaschinenbau „S. M. Kirow“ Leipzig.

+

Spitzenleistungen, Spitzenerzeugnisse setzen anspruchsvolle Themen in den Pflichtenheften und die Mobilisierung aller Beteiligten voraus. Diese Erfahrung vermittelt Parteisekretär Ernst Schmidtke gleich am Beginn des Gesprächs, und er bekräftigt: Der Betriebsdirektor entspricht seiner politischen Verantwortung, wenn er ausschließlich Aufgaben bestätigt, die auf Höchstleistungen orientiert sind. Die Parteiorganisation unterstützt ihn nicht erst beim Bestätigen der Pflichtenhefte, sondern bereits in der Zusammenarbeit mit denen, die sie gründlich vorbereiten.

Zu ihnen gehören, erläutert Chefkonstrukteur Genosse Prof. Dr. Horst Bendix, der Direktor für Technik, der Hauptabteilungsleiter für Technologie oder der Chefkonstrukteur mit ihren Kollektiven. Es hat sich in unserem Betrieb bewährt, daß diejenigen, die die anspruchsvollen Aufgaben für die Pflichtenhefte herausarbeiten, nicht identisch sind mit denen, die sie verantwortlich zu realisieren haben. In meiner Leitungstätigkeit habe ich mir zum Prinzip gemacht, mich vor der Formulierung einer Aufgabe gründlich mit solchen Mitarbeitern zu beraten, die bereit sind, weit vorauszu-denken, und die für Ziele, die noch weit in der Zukunft liegen, zu begeistern sind. In unseren Vorstellungen muß es heute beispielsweise schon um Eisenbahndrehkrane gehen, die nicht länger einzelne Segmente, sondern komplette Weichen auswechseln können.

Mit den Anforderungen gewachsen

In unserem Konstruktionsbüro, berichtet Parteigruppenorganisator Genosse Eike Magdeburg, wird jede neue Aufgabe, die wir in Angriff nehmen, kollektiv beraten. Das beginnt in der Parteigruppe und in der APO. Die Diskussion geht dann in anderen Bereichen weiter und setzt sich fort bis zum Absatz. Es hat sich erwiesen, daß solche organisierten und umfassenden, sich praktisch über den ganzen Betrieb ausdehnenden Aussprachen unerlässlich sind. Wichtige Gesprächsthemen sind dabei der gegen-

wärtige Stand der Technik und Technologie, mit denen das betreffende Thema realisiert werden soll, die sich aus den Weltstandsanalysen ergebenden Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet der Eisenbahndrehkrane, die ökonomische Prognose, Materialsubstitutionen, der Einsatz der Mikroelektronik sowie sich verändernde bzw. ergänzende Absatztendenzen. Aus den Ergebnissen kollektiver Überlegungen werden dann die Maximalforderungen für die Pflichtenhefte abgeleitet.

Beim Erarbeiten bzw. Umsetzen eines Pflichtenheftethemas, fügt Genosse Michael Wagner, stellvertretender APO-Sekretär im Bereich Konstruktion, hinzu, sind schöpferische Höchstleistungen auch Ergebnis der inneren Motivation, die verbunden ist mit dem Berufsethos eines Ingenieurs und Konstrukteurs. Eine solche Motivation bei den Genossen und Kollegen auszuprägen, darauf konzentrieren wir uns in der politisch-ideologischen Arbeit. In dem Maße, wie sich jeder mit seinen Aufgaben identifiziert, er die gesellschaftliche Tragweite seiner Arbeit kennt und seine Arbeitsergebnisse anerkannt werden, in dem Maße entsteht auch ein günstiger Boden für die Herausbildung und Festigung jener Eigenschaften, die für den Kampf um hohe wissenschaftlich-technische Leistungen notwendig sind. Spitzenleistungen entstehen nur dort, wo entsprechende Fähigkeiten mit überdurchschnittlichem Fleiß, einem gewissen Maß an Besessenheit und mit dem unbedingten Glauben an die Realisierbarkeit der Aufgabe gepaart sind.

Betriebsdirektor Gerhard Näther demonstriert dazu am Beispiel: Auf der Grundlage von Pflichtenheften wurden in kurzer Zeit zwei neue Erzeugnisse entwickelt und gefertigt, die auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1983 bei den Fachleuten des In- und Auslandes beachtliches Interesse fanden. Es handelt sich dabei um einen Kran für die Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken und um einen Kranzug, der besonders für die Montage von Kohlegroßgeräten geeignet ist. Beide Erzeugnisse verkörpern in ihren technischen Parametern Spitzenniveau.

Im Kampf um Spitzenleistungen, unterstreicht Genosse Schmidtke, kommt es nicht nur darauf an, was man tut, sondern auch, wofür man etwas tut - für die weitere politische und ökonomische Stärkung unserer Republik, für die Erhaltung und Sicherung des Friedens. Dieses Wofür jedem klarzumachen ist nach unserer Auffassung in der politischen Arbeit unerlässlich. Wir brauchen keine Nur-Fachex-